

Dem Besuch zeigen, wie sich Beeskow verändert hat

Am 17. April war noch einmal das Foto der beiden Autowracks und ein netter Artikel dazu in der „Märkischen Oderzeitung“. Dieser Zustand gehört nun der Vergangenheit an. Am 15. April gegen 13.45 Uhr fuhr ein roter Tieflader, mit den beiden Autowracks beladen, in Richtung Gemüsemarkt davon. Der Platz wurde beräumt, und es wurde Kies angefahren. Ein sauberer Platz ist im Entstehen.

Ich finde es nicht schön, im Stadtkern so einen leeren Freiraum zu lassen, zumal noch eine unschöne, nicht geputzte Mauer zu sehen ist. Es wäre begrüßenswert, wenn dort Wohnraum geschaffen würde.

Trotzdem möchte ich den Verantwortlichen der Stadtverwaltung für ihr umsichtiges Handeln ein Lob aussprechen. Es ist schön, daß im Stadtkern so emsig gebaut wird. Das Gebäude der neuen Raiffeisenbank gefällt mir sehr gut. So verdeckt es doch auch etwas die Ruine der Sant Marienkirche.

Mit Interesse verfolge ich auch die Restaurierung der Stadtmauer. Es hat in der Seele weh getan, zusehen zu müssen, wie nach und nach alles zerfällt.

Da ich zu Pfingsten aus unserer Partnerstadt Krefeld Besuch erwartete, finde ich es doppelt schön, ihm Beeskow im neuen Glanz präsentie-

ren zu können. Der erste Besuch erfolgte genau zur Währungsumstellung. Die Geschäfte waren wie leergefegt und die Stadtmauer zerfallen. Beim Rundgang durch Beeskow habe ich mich ein wenig geschämt.

Wir wissen alle, daß von heute auf morgen nicht gleich alles verändert und verschönert werden kann, aber ich glaube, wir befinden uns auf dem richtigen Weg. Da befremdet es immer wieder, Bürgern begegnen zu müssen, die ihren Dreck und Unrat so lagern, daß andere ihn ansehen und sich darüber ärgern müssen. So z. B. in der Brandstraße, gleich hinter dem Haus Nr. 14, wo die Durchfahrt zu den Geschäften (Felscher, Ohm usw.) geplant ist. Zum Bauschutt gesellten sich Pappe, Textilien und kürzlich kam auch noch Tanne dazu, so daß der Haufen schon ganz schöne Ausmaße angenommen hat. Leute, die von der Brandstraße Nr. 31 aus dem Fenster auf die Lücke sehen, sind verärgert über so einen Abfallberg.

Es wäre lobenswert, wenn diese Bürger ihren Hausmüll woanders abladen, ihn dorthin schaffen, wo er hingehört. Wenn dort die Straße hindurchführt, muß der Dreckhaufen sowieso verschwinden.

REGINA RICHTER